

Briefwechsel zum Thema Ritalin zwischen mir und dem „Arbeitskreis überaktives Kind“. Erstaunlicherweise wurde auf Grund dieses Briefwechsels der Wunsch nach einem Vortrag von dieser Arbeitsgruppe geäußert, den ich zum Thema „Warum werden unsere Kinder immer schwieriger“ am 29.9. ! 2005 hielt.

Die Textstelle, auf den sich der Brief bezieht lautete folgendermaßen:

| |
|---|
| Erziehungsschwierigkeit und Verhaltensauffälligkeit, das sog. ADS lassen sich auch ohne die Droge Ritalin behandeln. Wir bieten alternative Behandlungsmethoden ohne Psychopharmaka. |
|---|

Absender: Arbeitskreis überaktives Kind -- AÜK

Betr.: Ihr Anzeige im Montagsblättchen

Sehr geehrter Herr Keuler,

mit Freude haben wir von der Selbsthilfegruppe ADHS gesehen, dass Sie ein Behandlungskonzept für verhaltensauffällige Kinder haben, das ganz auf Medikamente verzichten kann.

Aber haben Sie es nötig, das auf so reißerische Weise wie:

ohne die Droge Ritalin (Auszug)

kund zu tun?

Jeder, der sich mit ADHS seriös beschäftigt weiß, dass das Medikament (nicht Droge!!) Ritalin ein wirksames Mittel sein kann, um in Verbindung mit Verhaltenstherapie und Elternttraining eine wesentliche Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen herbei zu führen.

Die Multimodale Therapie ist sogar zwingend bei der Behandlung mit Ritalin.

Apropos Ritalin: das ist nur ein Markenname und nicht der Wirkstoff, es gibt noch Dutzende andere Medikamente gleicher Wirksamkeit.

Ich, als Vertreterin der betroffenen Eltern, wehre mich entschieden dagegen, als Drogenkurier meines Kindes dazustehen. Der Schritt zur medikamentösen Behandlung des Kindes ist keinem der betroffenen Eltern leicht gefallen und geht mit Zweifel und Schuldgefühlen einher. Da brauchen Sie nicht kommen und uns anprangern!!

Der Arbeitskreis überaktives Kind, kurz AÜK, ist übrigens aus der ehemaligen Phosphatliga hervorgegangen, die das ADHS als die Auswirkung von Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten sah. Auch heute hat der AÜK die Möglichkeit des nahrungsmittel-induzierten ADHS im Blick, ist aber auch tolerant gegenüber jeder anderen wissenschaftlich fundierten Therapie.

Diese Toleranz wünsche ich mir als betroffenes Elternteil auch von anderen Institutionen, einzig und allein zum Wohle der Kinder!!

Aber ein Angebot zur Güte: Ich lade Sie herzlich zu unserer nächsten Gruppenstunde am 1.9.2005 ein, wo Sie uns über Ihre Behandlungsmethoden informieren können. Da hoffe ich auf eine fruchtbare Diskussion, bei der wir und vielleicht auch Sie noch etwas lernen können.

Mit freundlichen Grüßen

5.7.2005

An den „Arbeitskreis überaktives Kind“

Sehr geehrte Frau

Ich beziehe mich in meinem Schreiben auf den Brief, den ich vor einiger Zeit von Ihnen bekam, der aber kein Datum hat.

Meine Anzeige, in der ich eine heilpädagogische Behandlung ohne die Droge Ritalin inseriere, ist von mir nicht reißerisch gemeint, auch wenn Ihnen das so vorkommen mag, sondern spricht meine tiefste Überzeugung aus. Mit Ritalin, oder besser gesagt seinem Wirkstoff Methylphenidat, habe ich mich eingehend beschäftigt und genau das hat mich zu der Anzeige veranlasst. Das Wort Ritalin habe ich benutzt, weil es jeder kennt, im Gegensatz zu dem Wirkstoff. Das ist so wie bei den Papiertaschentüchern, jeder sagt Tempo, auch wenn es eine andere Marke betrifft. Sehr wohl stellt Methylphenidat eine Droge dar, mit einem höheren Wirkungsgrad wie Kokain. Ich als Vater von fünf Kindern könnte keine Nacht ruhig schlafen, wenn ich diese Droge einem meiner Kinder verabreicht oder mein Einverständnis dazu gegeben hätte. Daher kommt wohl auch Ihre Betroffenheit. Diese Droge wirkt wesensverändernd. Es ist noch nicht lange her, dass die Drogenbeauftragte der Bundesregierung in der Tagespresse Alarm schlug, weil sich auf den Schulhöfen ein reger Drogenhandel entwickelt hat. Methylphenidat wird z.B. von Rechtsradikalen als Droge, als Speed, verwendet. Die Mediziner haben ihren bis dahin feststehenden Ehrenkodex, nur Mittel an Kinder zu verabreichen deren Langzeitwirkungen man kennt, verlassen. Diesbezüglich werden Sie sich noch auf einige Überraschungen gefasst machen müssen. „Ärzte aus Texas haben Hinweise darauf gefunden, dass die Arznei Methylphenidat krebsähnliche Zellveränderungen auslösen kann.“ Süddeutsche Zeitung vom 2.7.2005. Dieses Mittel „hilft“ vor allem der Pharmaindustrie, die die Forschung und die Universitäten fest im Griff hat.

Diese Droge als Medikament zu bezeichnen entspringt einem beschränkt positivistisch-materialistischen Welt- und Menschenbild, das auch inzwischen dazu geführt hat, dass die Politiker unsere Kinder als Humanressourcen bezeichnen. Die Materie, das gilt auch für die Synapsen, wird vom Geistig-Seelischen des Menschen gebildet und nicht umgekehrt. Schwere gesellschaftliche und erzieherische Fehlleistungen verursachen die Entstehung von ADHS (siehe die neuesten Untersuchungen von Prof. Schlack, die sich auch auf eine Mannheimer Studie bezieht und der wir entnehmen können, dass die Ursachen hauptsächlich in einer gestörten Mutter-Kind Beziehung und in Reizüberflutungen zu suchen sind). Dieselbe innere Unfähigkeit und Bequemlichkeit, die die Menschen daran hindert sich mit den wahren Ursachen der Entstehung auseinanderzusetzen, führt dann auch zu der Verabreichung von Ritalin. Aber welche Verantwortung hat man damit auf sich geladen! Obwohl ich kein im landläufigen Sinne frommer Mensch bin, möchte ich Sie dazu auf die Bibel verweisen: „Und er sprach zu seinen Jüngern: Es ist nicht möglich, dass alle Störungen des inneren Werdens vermieden werden. Aber wehe dem, durch den sie kommen. Ihm wäre eher zu wünschen, dass ihm ein Mühlstein um den Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als dass durch ihn eine Störung des inneren Werdens geschähe, und sei es auch nur für ein einziges zart aufkeimendes Ich.“ Lukas Evangelium 17/1-3. In der Übersetzung aus dem griechischen von Emil Bock.

Wir stehen heute als Menschheit an einer Stelle, wo sie sich entscheiden muss, jeder Einzelne für sich, welchen Weg er gehen will, weiter den des positivistischen-materialistischen Denkens und das ist auch der Weg, der mit chemischen Mittel aller Art verbunden ist und der sehr viel Leid über die betroffenen Menschen bringt, oder der unbequeme des selbstständigen Denkens hin zu einer neuen Menschenerkenntnis, die auch das Geistig-Seelische im Menschen, im Kind berücksichtigt.

Ich möchte nicht Ihr Richter sein, aber ich lasse mir auch nicht verbieten die Wahrheit auszusprechen, wenn Sie sich dadurch als Drogenkurier angeprangert fühlen, so kommt das wohl nicht von ungefähr.

Außerdem würde ich Ihnen vorschlagen, meine Anzeige nochmals genauer zu lesen. Ich spreche darin zwar von der Droge Ritalin, aber nicht von Medikamenten. An dieser Stelle entlarvt sich ihr Denken. Gibt es für sie nur Medikamente die wie Ritalin wirken? Dann muss ich mich nicht darüber wundern, dass Sie Methylphenidat als Medikament bezeichnen, für mich sind Medikamente Heilmittel, die erst jenseits der petro-chemischen Selbstläufer (jedes Mittel führt zu Nebenwirkungen, wegen denen dann der Patient weitere chemische Mittel braucht, auf diese Art füllen sich die Schulmediziner und die Pharmaindustrie die Taschen) zu finden sind.

Wenn Sie sich Gedanken über die Nahrungszusatzstoffe als auch eine Ursache von ADHS machen, so sollten Sie noch einen Schritt weiter gehen. Die mineralisch gedüngten Nahrungsmittel, Lebensmittel kann man ja nicht mehr dazu sagen, haben den größten Teil ihrer Inhaltsstoffe eingebüßt und das führt zunehmend zu einem Anstieg der Verhaltensauffälligkeiten, auch dazu gibt es schon Untersuchungen.

Ein Kind mit ADHS zu haben kann man auch, ich hoffe es klingt nicht ironisch, aber ich spreche hier von einer dreißigjährigen Berufserfahrung, als eine große Chance im Leben betrachten, aber dazu muss man es grundsätzlich anders als Sie angehen.

Hochachtungsvoll

Rüdiger Keuler